

STIHL als Fördermitglied des VDI ausgezeichnet

STIHL als Fördermitglied des VDI ausgezeichnet.

Stuttgart / Waiblingen. Seit 50 Jahren ist die Firma STIHL Fördermitglied beim Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Dieses Jubiläum war für den Vorstandsvorsitzenden des VDI Württembergischer Ingenieurverein e.V., Prof. Dr.-Ing. Eberhard Haller Grund genug, dem STIHL Beiratsvorsitzenden,



Dr. Nikolas Stihl, eine Urkunde als Dank für die Jahrzehnte lange Unterstützung zu überreichen.

Auch der Ehrenvorsitzenden des Beirats, Hans Peter Stihl war bei der Feier anwesend.

Prof. Haller sagte, dass eine 50-jährige Fördermitgliedschaft beim VDI sehr selten ist und deshalb gebührend gewürdigt werden muss. Dr. Nikolas Stihl betonte, dass STIHL als technisch orientiertes Unternehmen die Aktivitäten des VDI gerne unterstütze.

Eine für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg wichtige Initiative des VDI Württembergischen Ingenieurverein sei beispielsweise das Projekt TecStatt, das von STIHL gefördert wird. TecStatt soll Kinder und Jugendliche für Technik begeistern und schon frühzeitig das Interesse an Ingenieur-Berufen wecken.

Nicht nur für STIHL sondern für nahezu alle Unternehmen sind gut ausgebildete Techniker und Ingenieure überlebenswichtig, um die hohe Qualität der Produkte auf einem hart umkämpften Markt auch in Zukunft zu gewährleisten.

Mit 15.000 Mitgliedern ist der VDI Württembergischer Ingenieurverein e.V. größter Bezirksverein des VDI. Der VDI wurde vor über 150 Jahren gegründet und versteht sich als Vereinigung, die Ingenieure bei ihrer Arbeit unterstützt, fördert und deren Interessen vertritt. Mit fast 150.000 Mitgliedern und mehr als 600 fördernden Mitgliedern ist der VDI Europas größter technisch-wissenschaftlicher Verein.

Sowohl national wie international ist er Sprecher der Ingenieure und Techniker.

Expertennetzwerke, technisch-wissenschaftliche Arbeiten sowie weltweite Verbindungen gehören zum Portfolio des VDI. Mehr als 12.000 ehrenamtliche Experten erarbeiten neueste Erkenntnisse zur Förderung des Technikstandortes Deutschland.

JOCHEN HORNDASCH